

Brief Gustav Lilienthals an Anna Rothe
Original in Familienbesitz, Digitalisat nach Abschrift

L1607/994

Berlin, den 6. März 1889

Mein Anni.

Dein Zustand mach mich wirklich ängstlich. Wenn ich meine Ärzte nicht beleidigen wollte, würde ich auf u. davon gehen. An Sonnabend habe ich aber genug, das bisschen Loch will ich schon zukriegen. Die sagen immer ich läge nicht still genug, ich weiß wirklich nicht, was sie von mir wollen. Wegen des Geschäfts mache Dir nur keinen Kummer, das geht auch so. Ekhardt hat schon wieder für 12.75 + 6.75 abholen lassen. Die Sendung nach Wien ist schlecht angekommen, ist mir ganz lieb, nun werden die sich wohl endlich eine ordentliche Portion per Bahn kommen lassen. Wollen mit mir in Leipzig conferieren. Ekhardt will auch nach dem Ausland verkaufen. Meine Briefbogen sind alle. Mache Papa nur keinen Kummer wegen Besuch. Ein „Post“ habe ich Dir Brief an Expedition bestellt, die alte Folgt beifolgend zurück. Denke jetzt viel an Siebenmeilenstiefel. System Hopper als große Gummibälle an den Füßen, dies muß sich leichter balancieren. Das Prinzip ist richtig, soviel habe ich schon aus den Versuchen mit dem Bügel ersehen. Otto wird sich einen zahmen Storch anschaffen. Ich bin sehr für dn Mattenteppich, wenn er auch nicht ewig hält, dieselben lassen sich aber an schadhafte Stellen ausbessern, was bei anderen Teppichen nicht möglich ist und haben den Vorzug, daß sie leichter gereinigt werden können durch einfaches Ausschütteln. Außerdem halte ich sie für schöner als alle buntscheckigen Sachen. Morgen bekomme ich einen pflasterartigen Verband, den ich nach meiner Meinung von Anfang an habe mußte. Vorträge von Helmholtz sind sehr schön. Episch, lyrisch, dramatisch, physikalisch, also viel schöner wie Geibel. Ein Franzose hat Momentbilder von Möven aufgenommen, welche unsere Theorie der Schwungfedern sehr gut veranschaulichen ohne daß er selber sich dessen bewußt ist. Nun will ich uns beiden noch gute Besserung wünschen. Kann Papa Dir nicht helfen??

Dein treuer
Gustav.